

Ergänzungen zum

Schulprogramm

Stand: August 2013

Astrid-Lindgren-Grundschule
Schulstraße 1
15831 Mahlow
Tel. 03379/20988-0
Fax 03379/20988-299

1. Ausgangslage

- 1.1. Relevante quantitative Daten über die Schule
- 1.2. Qualitative Aussagen zu Stärken und Schwächen in der bisherigen Schulentwicklung
- 1.3. Beschreibung des Schulumfeldes, -klimas, der sozialen Bedingungen und Lernausgangslagen der SchülerInnen

2. Leitbilder

3. Festlegungen von verbindlichen Entwicklungsschwerpunkten

- 3.1. Pädagogische Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen in Unterricht, Erziehung, Beratung und Betreuung
- 3.2. Leitideen und Grundsätze zur Umsetzung der Rahmenplanvorgaben zu den schulinternen Lehrplänen
- 3.3. Ausgestaltung der Schwerpunktbildung im Rahmen von Studentafel und abweichenden Organisationsformen
- 3.4. Beratungs- und Fortbildungsbedarf
- 3.5. Eltern und Partner
- 3.6. Traditionen

4. Schulinterne Evaluation

5. Beschlusslage

1. Ausgangslage

1.1. Relevante quantitative Daten der Schule

Statistik:

Pädagogen	16Lehrer/Innen mit LUK Ausbildung Primarstufenausbildung, Diplomlehrer Ausbildung davon 1 Schulleiterin, 1 Stellvertreterin, 1 Sonderpädagogin, 3 männliche Lehrkräfte
Schüler	248 in 12 Klassen
Technisches Personal	2 Kollegen (1 Hausmeister, 1 Sekretärin)
Gebäude	Anbau des Schulgebäude im November 2011 eröffnet
Klassenräume	12
Räumlichkeiten	Spielflur mit Aufenthaltsbereich Computerkabinett, Musik- und Kunstkabinett, Physikraum mit Vorbereitungsraum, Teilungs-und Lehrmittelräume, die auch als LRS-Raum,Gewi- Raum, WAT-Raum genutzt werden, Bibliothek, Aula, die auch als Speiseraum genutzt wird Lehrerzimmer mit Lehrerarbeitsraum, Büroräume, Sekretariatsbereich, Archiv und Versammlungsraum
Außenanlagen	Schulhof mit Ballspielfeldern und Sportbereich Kletterspinne, Sitzgelegenheit mit Sonnensegel Tisch-Tennisbereich, Ruhebereiche, Lichthöfe mit Bänken Kaninchenställe Hortbereich Fahrradständer

1.2. Qualitative Aussagen zu Stärken und Schwächen in der bisherigen Schulentwicklung (Grundlage: Visitationsbericht Dezember 2008)

Die Stärken unserer Schule:

Eine weitere Möglichkeit zur Analyse von Stärken und Schwächen ist mit der Auswertung SEIS-Befragung durch die Bertelsmann-Stiftung möglich.

Wir sehen unsere Stärken in:

- Mehrzahl der Schüler/ Eltern/Lehrer zeigen sich zufrieden mit ihrer Schule und der Identifikationsgrad mit der Schule ist hoch.
- Die Kollegen arbeiten mit schulinternen Rahmenpläne, die jährlich aktualisiert werden und in den Fachkonferenzen abgestimmt werden.
- Besonders die Projektarbeit unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte wird gern angenommen.
- Die Lehrer bilden sich regelmäßig fort. Im Mittelpunkt stehen dabei die Integration und Förderung von Schülern mit besonderen Bedürfnissen.
- Unter den Kollegen herrscht ein angenehmes Lehrklima, das sich u.a.im geringen Krankenstand widerspiegelt.
- Die Eltern werden mit Hilfe regelmäßig stattfindender Veranstaltungen der Gremien, einer Schauvitrine im Schulgebäude und der neu entstanden Website informiert und auf vielfältige Weise einbezogen.

Entsprechend des Themas „Schule lebt, wenn sie mehr bietet als Unterricht“ werden Traditionen gepflegt und neu entwickelt.

Neu ab 2009:

- Würdigung außerordentlicher Leistungen
- Veranstaltung Fachlehrer stellen sich vor
- Feierliche Verabschiedung der 6.Klassen mit ihren Eltern
- gemeinsame Schulausflüge, klassenübergreifend
- Projekt „Miteinander umgehen“, klassenübergreifend
- Einbeziehung von Experten aus der Großgemeinde Mahlow-Blankenfelde
- Einigung zur gemeinsamer Durchführung von einer Klassenleiterwoche bzw. Klassenfahrtwochem Ende des Schuljahres, um Unterrichtsausfall zu vermeiden
- Halbjährliche Auszeichnungsveranstaltungen
- Gestaltung eines Weihnachtsprogrammes

- Den Kooperationen mit Eltern, dem Förderverein, den Musikschulen. Diese bereichern in hohem Maße unseren Schulalltag z.B.
 - °Tanz-AG , Frau Pressert
 - °AG Kleintierzüchter, Herr Claus und Frau Wienecke
 - °AG Schulgeschichte, Familie Trepel (Förderverein)
 - °Akkordeon, Frau Itzegl
 - °Planung verschiedener Veranstaltungen und Projekte
- Nutzung der Räumlichkeiten (Computerraum / LRS-Raum), um Förderstunden optimal zu nutzen

Die Schwächen unserer Schule:

- Starke Beeinträchtigung des Schulalltages und der Unterrichtsgestaltung durch Baumaßnahmen bei laufendem Schulbetrieb von November 2009 bis Dezember 2011
- Schwächen in der Qualität des Unterrichts ergaben sich bis 2011 aus der Gebäudesituation. Durch die fehlenden Fachräume Physik / WAT / Biologie / Musik/ Sport konnte der Unterricht nach den Rahmenplänen und schulinternen Rahmenplänen in einigen Bereichen nicht umgesetzt werden (z.B. Optik, Experimente, Mikroskopieren, Präparationen...)
- Fehlende Kooperationen zu überregionalen und internationalen Kontakten bis 2010
- Schulprogrammarbeit, Aussagen zu Stärken und Schwächen, den sozialen Bedingungen, Entwicklungsschwerpunkten
- Ergebnisse von VERA 3 Mathematik waren bis 2013 unterdurchschnittlich
- ZVA 6 Arbeiten in Mathematik von 2009-2013 unterdurchschnittlich
- Außenpräsentation / Öffentlichkeitsarbeit bis 2012 kaum möglich

1.3. Beschreibung des Schulumfeldes, Schulklimas, der sozialen Bedingungen und der Lernausgangslage

Lage

- Zwischen Mahlow-Blankenfelde, südlich von Berlin gelegen
- ursprünglich als Dorfschule Glasow gegründet
- Schulstandort am Rande der Großgemeinde in der Einflugschneise und unter einem Hochspannungsmast – wurde zu Beginn der Bauplanung diskutiert
- direktes Umfeld trägt dörflichen / ländlichen Charakter
- Ackerbau, Viehzucht und Kleintierhaltung wird betrieben
- Kleinere Handwerksbetriebe in der Nähe
- Eine Kleingartenanlage, von Berliner Pächtern zu Naherholungszwecken befindet sich in unmittelbarer Nähe.
- Der Linienverkehr VTF bringt Schüler aus dem Lückefeld und den zentraler gelegenen Ortsteilen.
- Durch die Vermischung der Alteingesessenen mit Zuzügen aus Berlin entstehen soziale Probleme und Spannungsfelder.
- Gegenüber der Schule befindet sich ein Gedenkstein der zum Gedenken an Noel Martin, der Opfer eines rassistischen Anschlags wurde und seit her querschnittsgelähmt ist.
- Schüler, die nicht mit dem Bus kommen, fahren auf einer stark frequentierten Straße (Glasower Damm) mit dem Fahrrad oder werden von den Eltern gebracht.
- Zur Struktur des weiteren Schulumfeldes zählen zum einen Ein- und Zweifamilienhäuser und zum anderem sozialer Wohnungsbau im Lückefeld, sowie andere vom alten Ort isolierte neue Wohngebiete z.B. „Am Fuchsberg“ und „Zu den Turmauen“.

Schüler/innen und ihr soziales Umfeld

- Insgesamt 248 Kinder; davon 117 Mädchen und 131 Jungen
- Davon 10-15 % Schüler mit Migrationshintergrund – Tendenz steigend
- 10 % aus eher sozial schwachen Elternhäusern
- 4 Schüler aus Pflegefamilien
- Kinder aus Familien mit mehr als 6 Geschwistern, deren Leben religiös geprägt ist
- Relativ hohe Anzahl von Schüler mit Förderbedarf und besonderen Bedürfnissen

- Wegen der geringen Klassenfrequenz wird die Schule von den zuständigen Kindergärten für Schüler mit Besonderheiten empfohlen.
- Die Schüler kommen aus 6 Kindergärten der Gemeinde. Hinzu kommen Schüler, die in einer Berliner Kindereinrichtung und Kinder aus einer Kindereinrichtung einer Tagesmutter der Gemeinde untergebracht sind.
- Die Zahl der Schüler mit Sprach- und Verhaltensauffälligkeiten steigt.
- Viele Eltern arbeiten in Berlin. Die Kinder werden dann bis in den späten Nachmittag vom Hort betreut, sind teilweise allein oder verbringen die Nachmittage bei befreundeten Familien.
- Zugezogene Familien haben wenig Unterstützung durch Angehörige.
- Gemeinde bietet eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten

Schulklima

- Ist gut
- Durch die enge Zusammenarbeit von Lehrern und Eltern wird der Schulalltag abwechslungsreich gestaltet.
- Es herrscht ein hoher Identifizierungsgrad der Schüler/Eltern und Lehrer mit der Schule.
- Die meisten Schüler kommen gern zur Schule.
- Auch die Lehrer setzen sich engagiert für die Schule ein.
- Die hohe Zufriedenheitsrate basiert auf Vertrauen und Kollegialität. Ausdruck dessen ist der geringe Krankenstand.

1. Leitbild

„Wer stark ist, muss auch gut sein.“
(Astrid Lindgren)

Diese Aussage von Astrid Lindgren stellen wir als Leitmotiv unserer Arbeit an den Anfang unseres Programms, da unsere Schule ihren Namen trägt.

Dieses Leitmotiv bietet alle Möglichkeiten den Anforderungen der heutigen Zeit gerecht zu werden.

Es ermöglicht uns, Traditionen, die sich über einen langen Zeitraum herausgebildet haben, ganz bewusst, in die inhaltliche Arbeit unserer Schule einzubeziehen.

Dieses Leitmotiv fordert uns geradezu heraus, den Unterricht und das Schulmanagement als grundlegende Voraussetzung von Bildung und Erziehung als den wesentlichsten Schwerpunkt unseres Programms zu sehen.

Desgleichen wird damit der Blick auf die weitere Öffnung unserer Schule gelenkt, damit Interessen für weitere Bildungsmöglichkeiten zu wecken, Fertigkeiten zu entwickeln und Fähigkeiten zu vertiefen.

Hierbei brauchen wir Verbündete, die wir vorrangig in den Eltern unserer Schüler, dem Schulträger und vielen Partnern unserer Schule sehen.

Somit basiert unser Schulprogramm auf fünf tragenden Säulen.



Unsere Schule soll ein zukunftsweisender Ort sein, an dem Unterricht, Eltern- und Partnerarbeit, Traditionen und Projekte und außerschulische Angebote für das Wohl und die Entwicklung der Kinder wegweisend sein sollen.

Ein Grundprinzip für die Gestaltung unseres Unterrichts lautet:

Lernen mit Kopf, Herz und Hand

Die Ergebnisse und Ziele des Unterrichts sollen unter anderem auf dem Weg des entdeckenden und des forschenden Lernens in der Gruppe erreicht werden. Dazu bietet unser neuer Schulbau mit den dazugehörigen Fachräumen und Teilungsräumen sowie den Außenanlagen vielfältige Möglichkeiten.

Aber auch Lernorte außerhalb der Schule, Feste, Feiern, Ausflüge, Aktionen, Unternehmungen oder Veranstaltungen können dem Unterricht Lebensbezug, erfahrbare Wirklichkeit und Bedeutung geben, seine Inhalte erlebbar machen, ihn umrahmen, durchdringen und aktualisieren.

So soll unsere Schule zu einer Lebensstätte werden, in der Kinder über Klassen und Jahrgangsgrenzen hinaus arbeiten, Lernen, Spielen und Zusammenleben, um alle Kräfte ihrer Persönlichkeit zu entwickeln, die geistigen, wie die körperlichen, die emotionalen, wie die sozialen.

Im Mittelpunkt unserer schulischen Arbeit steht die Entwicklung von Kompetenzen, um Lernprozesse selbst steuern zu können.

3. Festlegung von verbindlichen Entwicklungsschwerpunkten

3.1 Pädagogische Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen in Unterricht, Erziehung, Beratung und Betreuung

Während der letzten Visitation waren bereits Umbaumaßnahmen geplant. Die gesamte Bauphase zog sich über 3 Jahre hin. Alle Schulgebäude waren davon betroffen.

Die Entwicklungsschwerpunkte beziehen sich in dieser Zeit (10/2009-01/2012) auf die

- Unterrichtsgestaltung
- Organisation der Vertretung, die wegen des belastungsbedingten hohen Krankenstandes anfielen
- Gewährleistung der Sicherheit der Schüler
- Gestaltung der Pausen
- Verlagerung des Unterrichts an außerschulische Lernorte
- Erstellung eines Raumkonzeptes
- Kooperation mit besorgten Eltern
- Kooperation mit dem Schulträger
- Organisation des Umzugs
- Raumgestaltung
- Einrichtung der Räume
- Aufrechterhaltung des Schullebens

Ab 02/2012 hat sich in unserer Schule vieles grundlegend verändert.

Das betrifft nicht nur die Möglichkeit der Nutzung vielfältiger Unterrichtsmethoden und Unterrichtsqualität.B.

- einen hohen Grad an Binnendifferenzierung (zielgleiches oder zieldifferentes Arbeiten)
- offene Unterrichtsformen als ein wichtiges Arbeitsprinzip
- eine Vielfalt von Lernangeboten und Lernformen
- Förderung leistungsschwacher und leistungsstarker Schüler.

Sowie die Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer

- Kleine Teams von Lehrerinnen mit gemeinsamer Verantwortung für die gesamte Jahrgangsstufe
- Teamarbeit von der Sonderpädagogin und den Grundschullehrern
- Teamarbeit in der Arbeit des gleichen Unterrichtsfaches

Wir sind auf dem Weg unsere Leitziele zu verwirklichen und sind dabei einen entscheidenden Schritt vorangekommen. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht jedes Kind mit seinen besonderen Fähigkeiten.

Die Visitation 12/2008 ergab, was erreicht wurde, was erhaltenswert ist und was darüber hinaus fortgesetzt werden muss.

So entwickelt sich unsere Schule unter den gegebenen Rahmenbedingungen weiter.

Für die weitere positive Entwicklung unserer Schule sind nachstehende Aspekte zu beachten.

1. Die Professionalisierung der Lehrkräfte im Rahmen von schulinterner Lehrerfortbildung weiter zu unterstützen.

Zu den thematischen Schwerpunkten gehören:

- Die Öffnung der Schule nach innen weiter auszudehnen. Im besonderen Maße bei der Teamentwicklung und der Entwicklung des fächerverbindenden und fächerübergreifenden Unterrichts.
- Die weitere Öffnung der Schule nach außen, bezogen auf die Zusammenarbeit mit den Eltern, anderen Institutionen und Organisationen im Sinne des Hereinholens von Experten für ein lebensbezogenes Lernen.

2. Die Überprüfung der Rahmenlehrpläne und deren Abstimmung mit den Schulinternen Rahmenlehrplänen. In die Prüfung sind Aspekte einzuarbeiten, die sich auf Schülerinnen und Schüler beziehen, die nach sonderpädagogischen Richtlinien unterrichtet werden.

3. Förderlich für eine breitere Öffnung der Schule zu ihrem sozialen Umfeld ist in erster Linie die weitere Pflege von Kooperationsbeziehungen zum Hort und den Kindertagesstätten der Gemeinde Blankenfelde Mahlow, der Gemeindebibliothek, der Regenbogenmusikschule und die internationale Öffnung.

4. Bei Evaluationen ist auf thematische Transparenz Wert zulegen. Die Untersuchungsschwerpunkte müssen inhaltlich vom Kollegium getragen und diese die Möglichkeit geboten werden, Veränderungen zu wollen und selbst Maßnahmen ergreifen zu können. Dabei ist weiterhin Wert auf Überschaubarkeit der zu untersuchenden Themenschwerpunkte zulegen.

5. Tagesstruktur

Sie gliedert sich in Tagesbeginn, Unterricht und Gestaltung von Angeboten.

Der Tagesbeginn

„Wir gestalten eine Schule, in der sich Kinder wohl fühlen.“ ist ein Punkt unserer Zielstellung. Die Kinder kommen täglich im Zeitraum von 7.30 Uhr bis 7.45 Uhr in die Schule. Die Klassenlehrkräfte empfangen sie in ihren Klassenräumen. Dies ist die

Zeit für Kommunikation, für soziale Erfahrung und zum Nachgehen von Interessen und Neigungen für jeden Einzelnen. Der ruhige Schulbeginn führt zu einer sanften Einstimmung auf den Tag. Einige Schülerinnen und Schüler nutzen diese Zeit, um soziale Kontakte zu vertiefen. Sie führen gemeinsame Gespräche. Die Kinder erfahren sich so zunehmend als Gemeinschaft.

Der Unterricht

Der Unterricht bildet die Grundlage für alle Schüler/Innen, damit: „... sie sich unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lernmöglichkeiten und Erfahrungen ganzheitlich in ihrer Persönlichkeit entwickeln können.“ (GVO §2 (3) 1.)

Unsere Schule ist ein Lern- und Lebensraum und soll in noch stärkerem Maße ein Ort sein, an dem eine Atmosphäre der Geborgenheit und Lebensfreude eine große Bedeutung hat. Bildung und Erziehung verstehen wir stets als Einheit, an der Lehrer, Horterzieher, Eltern und andere Partner einen wesentlichen, unverzichtbaren Anteil haben.

Bei uns

- Ist jeder willkommen
- Wird gegenseitige Rücksichtsmaßnahmen voneinander gepflegt
- Können sich alle aktiv an der Gestaltung des Schullebens beteiligen
- Wird jedem das Gefühl der Akzeptanz und der Wertschätzung der Person vermittelt

In Übereinstimmung mit den geltenden Rahmenlehrplänen gehören aus unserer Sicht zur grundlegenden Bildung:

- Auseinandersetzung mit Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens und das
- Anbahnen von Wertorientierungen
- Selbstregulation des Wissenserwerbs
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Selbst- und Mitbestimmung sowie zum solidarischen Handeln,
- Beherrschung der Standardsprache in Wort und Schrift,
- Erwerb von Lesefähigkeit und Lesestrategien sowie sicherer Umgang mit Texten,
- Kompetenz im Umgang mit fremden Sprachen,
- Einführung in mathematische, natur- und sozialwissenschaftliche Interpretationsmuster der Welt,
- Entwicklung und Erweiterung eines körperlich-motorischen Handlungsrepertoires,
- Differenzierung ästhetischer Ausdrucks- und Gestaltungsformen,
- Reflektierte und produktive Nutzung von Medien und Gestaltung eigener Medienbeiträge

Dabei achten wir auf:

- Die Anwendung verschiedener Möglichkeiten zur Entspannung und Harmonisierung unserer Schüler,
- Die vielfältige Nutzung unseres Musikraumes,
- Die Umsetzung erarbeiteter Normen,
- Die ständige Präsentation von Schülerarbeiten im Schulhaus,
- Liebevoll gestaltete Flure und Klassenräume.

Unsere Schule als Haus des Lehrens und Lernens soll ein Ort sein, an dem den Schüler/Innen geholfen wird, systematisch das Selbstmanagement der eigenen Lerntätigkeit positiv zu beeinflussen, indem

- Die Selbstständigkeit der Schüler unterstützt wird,
- Zunehmend neue Medien in die Unterrichtsgestaltung einbezogen werden,
- Eine innovative Unterrichtspraxis verstärkt wird,
- Das fachliche und soziale Lernen gefördert wird.

Unterstützend nutzen wir:

- Methodentraining: das Lernen lernen, Inhalte selbstständig und mit Mitschülern zusammen erschließen, Probleme bearbeiten und Erarbeitetes präsentieren,
- Regelmäßiges Überprüfen von Zielen und Inhalten der pädagogischen Arbeit, ein differenziertes Unterrichtskonzept,
- Vervollkommnung der materiellen Ausstattung der Fach- und Klassenräume, unter anderem durch Freiarbeitsmaterialien, PCs und Lernsoftware, Nachschlagewerke für Schüler,
- Ständige Fortbildung aller Pädagogen (unter anderem schulinterne Lehrerfortbildungen und reger Erfahrungsaustausch)

Besonderen Wert legen wir auf die Entwicklung von Handlungskompetenzen.

Sachkompetenz

Unsere Schüler/Innen sollen sich während ihrer Grundschulzeit nachhaltige Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Sprechen, Lesen, Schreiben und Rechnen aneignen. Sie sollen das Lernen lernen und ihre Denkfähigkeit und Denkfertigkeiten trainieren, um ihre Lerntätigkeiten immer besser selbst zu organisieren und dadurch zu größerer Selbstwirksamkeit zu gelangen.

- Wir fertigen Leistungsdiagnostiken an und arbeiten in Fachzirkeln (schulisch, regional und überregional).

Unser Ziel aller Bemühungen ist es, die Schüler zum nachhaltigen Lernen zu befähigen unter dem Motto „Entdecke selbst, was in dir steckt.“

Medienkompetenz

Durch die Öffnung des Unterrichts bieten wir unseren Schüler/Innen vielfältige Formen und Methoden, um den Unterricht abwechslungsreich, interessant und auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes ausgerichtet zu gestalten. Der Unterricht soll abwechslungsreich sein und dem natürlichen Bewegungsdrang des Kindes entsprechen. Der richtige Wechsel von Anspannung und Entspannung erzeugt positive Lernenergien.

Das sichern wir durch:

- Einsatz von Partner-, und Gruppen- und Planarbeit,
- Lernen mit allen Sinnen, um die ganzheitliche Persönlichkeitsform des Kindes zu fördern,
- Lernen mit Musik, zur Belebung von Bewusstsein, Denkfähigkeit, Gedächtnis...
- Arbeit mit Computer (Lernprogramme, E-Mail nach...),
- Erkennen und Beseitigen von Lernblockaden,
- Durchführung entsprechender interner Fortbildung zur weiteren Qualifizierung für die Lehrerschaft.

Sozialkompetenz

Es ist unser Ziel mittels guter sozialer Strukturen eine freudvolle und stimulierende Lernatmosphäre zu schaffen.

Dabei achten wir auf:

- Einen guten Stil im Schüler- und Lehrerteam,
- Das Vermitteln von Werten und Normen,
- Die Ausübung von Ämtern und Diensten in den Klassen,
- Das Organisieren von Lernpatenschaften,
- Das Durchführen von Wettbewerben.

Persönliche Kompetenz

Unsere Schule möchte die Schüler/Innen bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit unterstützen und ihnen eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

Eine wichtige Rolle spielt dabei:

- Die Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl,
- Eine wachsende emotionale Unabhängigkeit,
- Das Zutrauen in die eigenen Stärken,
- Selbstständiges Arbeiten,
- Die Selbstreflexion,

- Das selbstständige Fällen, Begründen und Verantworten von Entscheidungen, die Verantwortung für die eigene Gesundheit.

Ausgestaltung der Schwerpunktbildung

In vielen Klassen beginnt die Woche mit einem Morgenkreis. Gemeinsam werden die Vorhaben für den Tag und für die Woche besprochen, Aufgaben verteilt und Verabredungen getroffen. Die Kinder können aber auch über das sprechen, was sie gerade bewegt. Der Unterricht wird von uns differenziert und abwechslungsreich in 45min gestaltet. Die Lehrkräfte versuchen das Lerntempo, die Belastbarkeit und auch das Interesse jedes einzelnen Kindes zu berücksichtigen. Das Angebot vielfältiger Lernformen und die Nutzung unterschiedlicher Lernwege gewährleisten eine aktive Teilnahme aller Kinder am Unterricht sowie die Verarbeitung des angebotenen Lernstoffs.

Die Organisation des Unterrichts erfolgt zielorientiert. Offene Lernformen wie Projektarbeit, Wochenplanarbeit, Stationslernen und Lernen in einer Werkstatt gehören ebenso wie der frontale Unterricht zu den praktizierten Unterrichtsmethoden.

Die Formen der Aneignung von Wissen spannen einen weiten Bogen vom Spiel, und der gemeinsamen Erkundung außerhalb des Schulgebäudes über das naturwissenschaftliche Experiment bis hin zum Üben und Wiederholen. Unsere Schülerinnen und Schüler werden zur Partnerarbeit, Arbeit in kleinen Gruppen und zum selbständigen Lernen befähigt. Die sinnvolle Balance zwischen Offenheit und Struktur des Lernens herzustellen ist eine wichtige und zugleich schwierige Aufgabe für die Lehrkräfte. Entscheidend ist, die Freude der Kinder am Lernen zu wecken und zu erhalten.

Der Unterricht in allen Jahrgangsstufen zeichnet sich durch **Binnendifferenzierung** aus. Entsprechend der individuellen Voraussetzungen der Kinder können

- der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben
- die Menge der Aufgaben
- der Grad der Anschauung – die angebotenen Anschauungsmaterialien
- die Zeitdauer für die Bearbeitung
- die erteilte Hilfestellung
- und die Form der Bewertung unterschiedlich bemessen sein.

Der Schwerpunkt im Bereich der Unterrichtsentwicklung liegt im qualitativen gemeinsamen Unterricht der Schüler entsprechend des individuellen Leistungsvermögens.

Die Freiarbeit, als klar definierter Raum für eigene Entscheidungen der Schülerinnen und Schüler, stellt das Zentrum offenen Unterrichts mit einer offenen Arbeitssituation dar. Jeder bearbeitet Aufgaben aus einem Angebot von Lernaufgaben und bestimmt dabei sein Arbeitstempo selbst. In diesem Rahmen erwerben die Kinder grundlegende persönliche und soziale Erfahrungen und Erkenntnisse.

Wochenplanunterricht

Er ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Eigenorganisation, Planung und Überprüfung der Lernarbeit im offenen Unterricht. Jedes Kind erhält einen schriftlichen Plan mit Aufgaben aus den unterschiedlichen Lernbereichen, die in einem bestimmten Zeitabschnitt erfüllt werden müssen. Die enthaltenen Aufgaben sind auf seine Fähigkeiten zugeschnitten und sollen möglichst selbständig bearbeitet werden. Durch eine intensive Selbstkontrolle wird zudem eine objektive Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit ermöglicht.

Besonders einprägsam und oft unvergesslich sind bei den Schülerinnen und Schülern die **Unterrichtsprojekte**, in denen sie viele Vorhaben selbst planen, durchführen, auswerten und auf Probleme reagieren können. An unserer Schule führen wir jahrgangsstufenübergreifende Schulprojekte durch.

Zur Bereicherung des Schulalltags bieten die Lehrkräfte unserer Schule den Kindern **Exkursionen** an. Hier finden die natur – und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer besondere Beachtung. Mit viel Spannung und Begeisterung erwarten die Mädchen und Jungen mehrtägige Klassenfahrten.

In sportlichen, mathematischen und sprachlichen **Wettbewerben** beweisen sie ihr Können.

3.2 Leitideen und Grundsätze zur Umsetzung der Rahmenlehrplanvorgaben zu schulinternen Lehrplänen

1. Schaffung einer Lernumgebung, in der sich alle wohlfühlen und sich nach den vorgegebenen sowie vereinbarten Regeln verhalten.

Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl. Sie arbeiten in einem offenen Unterrichtsklima unter Berücksichtigung verbindlicher Regeln und achten auf ein gutes Verhältnis zu Mitschülerinnen und Mitschülern. Lehrkräfte schaffen mit Hilfe der Schülerinnen und Schüler eine räumliche Umgebung, die den Unterricht anregend ergänzt.

durch:

- gelenkte Unterrichtsgespräche und
- kooperative Lernformen
- auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler bezogene Unterrichtsinhalte nutzen
- demokratische Umgangsformen ausbilden und fördern
- Motivation und Lob einsetzen

2.Selbständiges Umgehen mit Arbeitstechniken und Lernstrategien

Erlernen und üben von Arbeitstechniken und Lernstrategien

durch

- die Aneignung und Training von Lernstrategien
- den Umgang mit fachspezifischen Arbeitsmitteln

3.Im Unterricht findet eine qualitative und quantitative Differenzierung statt.

Im Unterricht wird jedes Kind entsprechend seiner Voraussetzungen, Fertigkeiten und Fähigkeiten abgeholt und gefördert, um seinen individuellen Lernzuwachs zu ermöglichen.

4.Organisation von fächerübergreifendem Unterricht

Ausgewählte Themen des Rahmenplans der Grundschule werden für einen bestimmten Zeitraum ausgehend von einem Fach in verschiedenen Fächern bearbeitet.

3.3 Ausgestaltung der Schwerpunktbildung im Rahmen der Studentafel und abweichende Organisationsformen

Im Grundsatz werden die zur Verfügung stehenden Stunden für soziales Lernen verwendet.

In den Jahrgangsstufen 1-6 wird eine Wochenstunde für die Schwerpunktgestaltung für das Projekt „Miteinander Umgehen“ genutzt. Im Klassenrat werden Streitschlichter ausgebildet und Konfliktlösungsstrategien entwickelt.

Darüber hinaus werden die verbleibenden Schwerpunktstunden den Fächern Deutsch oder Mathematik und Englisch zugeordnet.

Jede Klasse erhält zusätzliche Förder-oder Differenzierungsstunden. Diese werden für besondere Fördermaßnahmen, für eine differenzierte Lernorganisation oder Projekte genutzt.

3.4 Beratungs-und Fortbildungsbedarf

Im Hinblick auf die Implementierung der Rahmenlehrpläne und die Vorbereitung und Durchführung der Inklusion haben wir uns das Ziel gesetzt, diesen Bedarf fachspezifisch genauer zu analysieren und in unseren jährlichen Arbeitsplan aufzunehmen. Eine besondere Rolle kommt dabei den Fachkonferenzen zu. Jährlich werden schulinterne Lehrerfortbildungen und individuelle Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt.

3.5. Eltern und Partner

In der bisherigen Arbeit haben wir bereits Folgendes erreicht:

- Arbeit von Eltern und Partnern unserer Grundschule in den einzelnen Phasen des Unterrichts (GVO § 19(2)1)z.B. Einbeziehung von Eltern in die Wochenplanarbeit, den Deutschunterricht als Lesemütter, Leseväter und Leseomas, Arbeit am Computer
- Unterstützung bei Projekten
z.B. Gewalt Präventionsprojekten, Projekte wie „Miteinander umgehen“, Verkehrserziehung, Schulfesten, Sponsorenlauf, Sportfest
- Unterstützung bei schulischen Veranstaltungen an anderen Lernorten
z.B. Begleitung und Organisation von Veranstaltungen zu verschiedenen Themen
- Betreuung von außerschulischen Veranstaltungen
z.B. Leitung von Arbeitsgemeinschaften wie Tanz, Computer
- Einbeziehung von Eltern, die sich aktiv in den Gremien einsetzen
- Gestaltung eines offenen Verhältnisses zwischen Elternhaus und Schule
- Durchführung von Elterngesprächen
- Vorbereitung des Fachunterrichtes durch die Veranstaltung „Fachlehrer stellen sich vor“
- Elternsprechtage, Tage der offenen Tür, um Unterrichtsergebnisse vorzustellen,
- Ausgabe von Notenkarteikarten, um den Leistungsstand der Schüler transparent zu gestalten
- Gestaltung einer Elternvitrine, zur umfassenden Information
- Durchführung regelmäßiger Sprechtag unter Anwesenheit aller Lehrer
- Gute Zusammenarbeit mit den Kitas und dem Hort, um den Eintritt der Vorschüler in die Schule zu erleichtern(vgl. Kooperationsvertrag und Patenschaftsvereinbarung)
- Gute Zusammenarbeit mit der Bibliothek
 - o Vorlesewettbewerb
 - o Sommerleseclub
 - o Bücherkisten
 - o Schulbibliotheksausweis
 - o Verbindlicher Bibliotheksbesuch der 1., 3. und 5. Klassen

- Zusammenarbeit mit dem Seniorenheim/ Miteinander umgehen, SISS
- Zusammenarbeit mit der „Märkischen Allgemeinen“, der „Süddeutschen Zeitung“ und der „Flohkiste“ in verschiedenen Projekten

Das wollen wir in Zukunft erreichen

Zunächst wollen wir das Erreichte pflegen, darauf aufbauen und weiterentwickeln. In folgenden Bereichen wollen wir noch enger zusammenarbeiten:

Bereich der Zusammenarbeit mit den Eltern

- Gemeinsame Erziehungsziele aufstellen und verwirklichen z.B. Standards in den Umgangsformen
- Intensivierung der Pressearbeit mit Hilfe der Eltern
- Hausbesuche der Lehrer, um das Umfeld der Schüler kennenzulernen
- Gewinnung von Eltern, die im Förderverein und dem Vorstand mitarbeiten wollen
- Lehrer-Eltern-Colleges zu pädagogischen und psychologischen Themen einrichten

Bereich der Zusammenarbeit mit den Kitas und dem Hort

- Erweiterung der Kooperationsvereinbarung im Hinblick auf eine Schweigepflichtentbindung der Eltern, um auf individuelle Bedürfnisse der zukünftigen Grundschüler hinwirken zu können
- Einführung eines Vorschulnachmittages
- Gegenseitige Hospitationen

Bereich der Zusammenarbeit mit der Bibliothek

- Lesungen

Bereich der Zusammenarbeit mit dem Förderverein

- Suche nach neuen Möglichkeiten der Sammlung von Geldern und neuen Wegen der Zusammenarbeit

Bereich der Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Institutionen

- Gestaltung einer noch engeren Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und der Polizei, indem Kooperationsverträge avisiert werden
- Nutzung der Kompetenzen der Gewerbetreibenden für die Unterrichtsarbeit und für die Projekte nach Vorbild des Projektes „Miteinander umgehen“ 2013
- Nutzung der Kompetenzen des Schulträgers für die Unterrichtsarbeit im Sach- und Politische Bildung Unterricht
- Nutzung der Kompetenzen der Krankenkassen für die Umsetzung von Inhalten der Unterrichtsarbeit im Bereich der gesunden Ernährung, der Gesundheitserziehung, Ersten Hilfe und Unfallverhütung

Bereich der Zusammenarbeit mit der Gemeinde

- Regelmäßige Absprachen mit der Gemeinde
- Teilnahme eines Vertreters der Gemeinde an Schulveranstaltungen, wie die Schuleinführung, Tag der offenen Tür...
- Teilnahme und Mitwirkung der Schule an Veranstaltungen der Gemeinde z.B. Gemeindefest, Frühjahrsputz, Festumzüge, Gedenkveranstaltung Noel Martin, das Führen der Baumchronik, Weihnachtsmarkt

Bereich der internationalen Kooperation

- Nutzung der Möglichkeiten, die europäische Programme bieten, damit internationales Gedankengut an der Astrid Lindgren Grundschule zum Tragen kommt (anknüpfend an gute PASCH Erfahrungen und bei Besuchen von Sprachschülern)
- Ziel ist es, Diskriminierungen Einhalt zu gebieten und vorzubeugen

3.6. Traditionen

Astrid Lindgren

- Der Name Astrid Lindgren soll weiterhin fester Bestandteil der Unterrichtsarbeit und eines jährlich gestalteten Astrid Lindgren Projektes sein.

Schulhausgestaltung

- ansprechend und themengerecht nach brandschutztechnischen Normen

- Pinnwandgestaltung im Flur durch die Klassenstufen unter Leitung der Fachkonferenz Kunst
- In der Klassenraumgestaltung soll die Unterrichtsarbeit sichtbar gemacht werden
- Erweiterung der Schulbibliothek und Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes durch die Fachkonferenz Deutsch
- Würdigung von Schülerauszeichnungen und Schülerarbeiten durch das Ausstellen dieser in Vitrinen

Wettbewerbe/ Ausstellung/ kulturelle Höhepunkte

- Vorlesewettbewerb
- Teilnahme am „Känguru“ Wettbewerb
- Teilnahme am Englisch Wettbewerb Big Challenge“
- Teilnahme am regionalen Mathematikwettbewerb
- Teilnahme an „Jugend trainiert für Olympia“
- Teilnahme an regionalen sportlichen Wettbewerben(Nikolausturnier, Gemeindesportfest...)
- Sponsorenlauf/ Herbstlauf
- Halbjährliche Auszeichnungsveranstaltung zur Würdigung von Leistungen
- Einschulungsprogramm
- Feierliche Verabschiedung der 6.Klassen mit den Eltern
- Weihnachtsprogramm
- Programm zum Sommerfest und zum Tag der offenen Tür
- Abschlussfahrt der 6. Klassen
- Jahrgangsübergreifende Faschingsfeier
- Jährlicher Theater-oder Konzertbesuch
- Astrid Lindgren Tag
- Frühlingsprojekttag
- Fortführung der Baumchronik und Teilnahme an der Veranstaltung zum Gedenken an den heimtückischen rassistische Überfall gegen Joel Martin
- Projekt „Miteinander umgehen“
- Klassenraumwettbewerb

Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit

- Fortführung der Chronik durch die Arbeitsgemeinschaft Schulgeschichte
- Präsentation von Schülerergebnissen
- Veröffentlichung in der lokalen Presse
- Veröffentlichung auf der Schulhomepage

4. Schulinterne Evaluation

Der Schulinternen Evaluation kommt besondere Bedeutung zu. Die Ergebnisse der SEIS Befragung 2013 werden intensiv ausgewertet, veröffentlicht und genutzt.

5. Beschlusslage

Dieses Schulprogramm wurde 2008 in der Lehrerkonferenz und in der Elternkonferenz diskutiert und auf der Schulkonferenz angenommen.

Die Ergänzungen wurde 06/2009, 06/2013 durch die Arbeitsgruppe aufgenommen und in der Lehrerkonferenz beraten. Die Elternkonferenz verabschiedete die Ergänzung des Schulprogramms am 28.08.2013 und die Schulkonferenz am 05.09.2013.

Anlagen:

Vertretungskonzept
Fortbildungskonzept
Hausaufgabenkonzept
Förderkonzepte
Medienkonzept
Personalentwicklungskonzept
Einschulungskonzept